

**Schriftliche Stellungnahme
für
den Sportausschuss des Deutschen Bundestags
Sitzung am 24. September 2024**

Deutscher Bundestag
Sportausschuss
Ausschussdrucksache
20(5)298

**„Situation des Schulsports infolge der Einführung des Ganztags, Kooperation von
Schulen und Vereinssport sowie frühkindliche Sportförderung in der Kita“**

1. Einleitung

Der Leiter der Jugend- und Kinderpsychiatrie am Universitätsklinikum Tübingen Prof. Dr. Renner hat bei seinem Vortrag anlässlich des Wissenschaftsforums des WLSB (Württembergischen Landessportbund) 2023 eines verdeutlicht: als Gesellschaft müssen wir die Resilienz unserer Kinder stärken. Die Entwicklung der Fallzahlen von psychischen Erkrankungen im Bereich der Kinder und Jugendlichen zeigen die Bedeutung von frühzeitiger Stärkung unserer Kinder für deren Entwicklung und Gesundheit. Wenn man die Häufigkeit von Belastungserkrankungen reduzieren will, gilt es Kinder stärker zu machen, sie mit möglichst vielen Kompetenzen zu versehen. Prof. Dr. Renner wies darauf hin, welche Bedeutung von Bewegung und Sport für eine positive Entwicklung von Kindern und Jugendliche ausgehen kann.

Im Optimalfall können die Wirkungen von Bewegungs- und Motorikförderung bereits im frühkindlichen Bereich genutzt werden und dabei positive Wechselwirkungen in Richtung der Förderung von



Abbildung 1: Maren Rebmann: *Bewegungskarussell – Kinder lernen bewegt!*; Neuer Sportverlag; S. 12

kognitiver und sozial-emotionaler Kompetenz auslösen. In der Konzeption der SVB Bewegungskindertagesstätten und in der SVB Kindersportschule wird dieser Zusammenhang aufgenommen und im Sinne der Aufgabe in der (früh)kindlichen Bildung systematisch genutzt. Zentraler Ansatz ist dabei, dass der erste Zugang von Kindern in und über Bewegung geschieht. Mit jeder motorischen Entwicklung vom Kopf heben, über Sitzen, Krabbeln bis zum Stehen und Gehen werden Entwicklungsschritte der kognitiven, sozialen und emotionalen Kompetenzen bei den Kindern ausgelöst. Über gezielte Bewegungseinheiten kann dies in der pädagogischen Arbeit genutzt werden.

Dass Bewegung und motorische Entwicklung als lebenslanges Element der Biographie mehr denn je von zentraler Bedeutung sind, wurde Anfang März

2024 von der WHO im Hinblick auf die Gesundheitsentwicklung bei Kindern und Jugendlichen erneut betont. Zu wenig Bewegung im Alltag erzeugen kurz-, mittel- und langfristig negative gesundheitlich-gesellschaftliche Wirkungen. Je früher in einer Biographie positive Erlebnisse mit Bewegung verknüpft werden, umso nachhaltiger schlägt sich dies in langfristigen Verhaltensweisen nieder. Die Kinder lernen ihren eigenen Körper und ihre Fähigkeiten kennen und entwickeln. Gute Erfahrungen verankern ein positives Körpergefühl in der frühen Kindheit und ermöglichen es, Bewegung und Sport als ein tragendes Element des eigenen Lebens abzuspeichern. Damit können gesellschaftlich gewünschte Effekte erzielt und negative Entwicklungslinien frühzeitig unterbrochen werden. Da der Zugang zur Kita und Schule flächendeckend gegeben ist, können über diese Institutionen sehr viele Kinder unabhängig von ihrer sozialen Gesellschaftsschicht erreicht werden. Die Frage ist nur, wie gelingt dies in Schule und Kita?

Im Gegensatz zur Sitzungsthemensetzung geht diese schriftliche Ausarbeitung zuerst von der frühkindlichen Bildung aus und dann bildungsbiographisch weiterführend im zweiten Teil auf die Frage von Schulsport, Schule und Vereinssport ein.

2. Frühkindliche Sportförderung in der Kita



Familien sehen sich nach und nach schneller werdenden Zyklen mit sich verändernden Lebenssituationen ausgesetzt. Kinder wachsen in unterschiedlichen Familienkonstellationen auf, die Verinselung von Alltags- und Lebensräumen verstärkt sich, Bewegungseinschränkung und zunehmend geforderte Flexibilität der Eltern in der Arbeitswelt bestimmen die Lebenswelt der Familien und damit auch der Kinder. Die Folgen dieser Entwicklungen sind über Langzeitstudien nachweisbar und am offensichtlichsten ablesbar an

Bewegungsleistungsdaten wie dies bspw. im Fitnessbarometer der Kinderturnstiftung Baden-Württemberg erhoben wird. In der aktuellsten Auflage von 2023 beschreibt Prof. Dr. Klaus Bös vom Karlsruher Institut für Technologie die Situation wie folgt: „Die Kinder in Baden-Württemberg sind im Vergleich zu früheren Kindergenerationen deutlich weniger fit. Von 1975 bis 2000 beträgt der Rückgang der

motorischen Leistungsfähigkeit rund 10%. Der Abwärtstrend wurde in den vergangenen 10 Jahren zwar gestoppt, dennoch ist der Rückgang nicht aufgeholt. Die Corona Pandemie verschärft diese Situation zusätzlich.“ Feststellbar sind Probleme bereits in der Entwicklung von Kleinkindern und Kindergartenkindern, die mit Fehlentwicklungen in der körperlichen, emotionalen, kognitiven und sozialen Entwicklung einhergehen. In der obenstehenden tabellarischen Darstellung der Ergebnisse zeigen sich die negativen Trends in nahezu allen motorischen Fähigkeitskategorien deutlich. Mit den veränderten Lebensbedingungen der Familien haben sich auch die Anforderungen an Betreuungseinrichtungen für Kinder verändert. Im Mittelpunkt steht die qualitative Entwicklung der Arbeit in Kindergärten, weil die bisherigen Konzepte häufig nicht ausreichen, um den Kindern die Kompetenzen mitzugeben, die sie in einer globalisierten Welt als Erwachsene benötigen. Dabei hilft eine gute Basis-Resilienz, die in frühen Lebensjahren gelegt werden kann. Kinder und ihre Familien benötigen dazu Lebens- und Erfahrungsräume, die der Vielseitigkeit und den daraus resultierenden individuellen Bedürfnissen gerecht werden.

Die Sportvereinigung Böblingen e.V. bietet mit ihrem Konzept für Bewegungskindertagesstätten (SVB Kitas) einen Kontrapunkt zur oben genannten Entwicklung. Grundlagen des Angebots sind Betreuung, Bildung und Erziehung. Strukturierte und systematische Bewegungsangebote stellen einen Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit dar. Um die konzeptionellen Grundlagen der SVB Kitas auch anderen Einrichtungen in Böblingen zugänglich zu machen, wird seit 2013 durch Sport- und Bildungsfachkräfte der SVB ein Wissenstransfer in alle Böblinger Einrichtungen umgesetzt. Abwechselnd werden alle Kitas in Böblingen im Rahmen der Projektumsetzung besucht. Die Kita-Fachkräfte erhalten das Fachbuch „Bewegungskarussell – Kinder lernen bewegt!“ und eine Einführung in die Systematik der Konzeption. Darüber hinaus leiten die SVB Sport- und Bildungsfachkräfte für einen festgelegten Zeitraum die Bewegungsstunden gemeinsam mit den Fachkräften vor Ort an. Danach sind die Kita-Fachkräfte in der Lage die Konzeption des Buches in den Arbeitsalltag in ihren Einrichtungen eigenständig zu übernehmen und umzusetzen bis zum nächsten Turnusgemäßen Besuch der Kita durch die SVB Bewegungskompetenzstelle.

Inzwischen werden Schulungen für Fachkräfte auch überregional und digital durchgeführt, um eine möglichst große Verbreitung des Konzepts zu ermöglichen. Auch im deutschsprachigen Ausland wird das Konzept aufgegriffen.

Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein, um die bildungsbiographische Entwicklung und pädagogische Aktivierung von motorischer Kompetenz in Kitas optimal umzusetzen? Verlässliche Personaltableaus mit interdisziplinären Teams

Der weitreichendste und entscheidende Erfolgsfaktor für frühkindliche Bildung ist eine funktionierende Erziehungspartnerschaft zwischen Kind, Erziehungsberechtigten und Fachkräften in der Kita. Es kommt auf die Menschen an, welche die Kinder in den Einrichtungen begleiten und dabei einen positiven Start in deren Bildungsbiographie ermöglichen und befördern. Damit diese

Abbildung 2: Logo SVB Bewegungskindertagesstätten

FÄHIGKEIT	PERZENTILE		TREND
	2012-2019	2020-2022	
Ausdauer	50,0	41,2	↓
Schnelligkeit	49,8	43,7	↓
Koordination	64,0	61,9	→
Kraft	56,1	56,7	↔
Beweglichkeit	50,6	48,5	→

Abbildung 3: Kinderturnstiftung Baden-Württemberg, Factsheet Fitnessbarometer 2023; S. 5

Erziehungspartnerschaft gelingen kann, spielen auch für die Fachkräfte Resilienz fördernde Strukturen eine wichtige Rolle. Eine dauerhafte Unterbesetzung und damit verbundene Überlastung der Fachkräfte erzeugt strukturelle Defizite, die sich im Jahresverlauf bspw. in den jährlich wiederkehrenden saisonalen Krankheitsphasen selbst verstärken. Ein ausreichendes Personaltabelleau ist daher zwingend erforderlich um gute pädagogische Arbeit leisten zu können. Dabei ist ein gezielter Aufbau von interdisziplinären Teams aus zweierlei Blickwinkeln hilfreich um den Betrieb in den Kitas zu unterstützen. Zum einen sorgen geeignete und berufsbegleitend pädagogisch qualifizierte Zusatzkräfte für eine inhaltliche Differenzierung des Bildungsangebots. In Teilen wird dies mit dem erweiterten Fachkräftecatalog bereits realisiert. Bereits 2013 hat die SVB gegenüber dem Kultusministerium Baden-Württemberg auf die Wichtigkeit der Aufnahme von Sportfachkräften in den erweiterten Fachkräftecatalog hingewiesen. Heute gehören Musiklehrer*innen oder auch Dorfpfleger*innen zum erweiterten Fachkräftecatalog und Sportlehrer*innen (noch) nicht. Vor dem Hintergrund der Bedeutung und der Möglichkeiten mit diesem Fachpersonal einen wesentlichen Beitrag in der frühkindlichen Bildung zu leisten, ist dies mehr als bedauerlich.

Zum anderen ist es angesichts des aktuellen und auch zukünftig weiterhin zu erwartenden Fachkräftemangels geboten, Beschäftigungschancen wo vorhanden zu aktivieren. Die Erfahrungen der letzten mehr als zehn Jahre im Betrieb der SVB-Bewegungskindertagesstätte und die Rückmeldungen der aufnehmenden Grundschulen zeigen deutlich das Potential des ergänzenden Einsatzes von qualifizierten Sportfachkräften für diese wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Dies ist nicht besonders überraschend. Beachtet man wesentliche Faktoren der Anforderungen für den Schuleinstieg sind feinmotorische Fähigkeiten elementar bspw. wenn Kinder zum Schreiben einen Stift halten sollen und diese scheinbar selbstverständliche Fähigkeit nicht durchgehend vorhanden ist. Erstaunlich ist vielmehr, wie es geschehen konnte, dass diese Berufsgruppe der Sportfachkräfte aus einem solchen Tätigkeitsfeld ausgeklammert wurde trotz inzwischen nachgewiesenen positiven Effekten. Das gilt es zeitnah zu ändern.

Neben den personellen Ressourcen sind geeignete und zugängliche Bewegungsräume ein wichtiger Baustein für eine optimale Entwicklung von motorischen Fähigkeiten. Dabei besteht mit unter Umständen geringen Anpassungen im „normalen“ Raumkonzept die Chance zusätzliche Effekte in der Nutzung von Räumen auszulösen. So können Mehrzweck-/Bewegungsräume baulich im Hinblick auf Zugangswege so getrennt an den Kita Raumbestand angedockt werden, dass sie außerhalb der Öffnungszeiten der Kitas bspw. als Quartierszentrum für die Bevölkerung verwendet werden können.

Mit der erfolgreichen Aktivierung des motorischen Konzepts lassen sich in Bewegungskindertagesstätten sehr gut Zusatzeffekte befördern, deren gesellschaftliche Relevanz sowieso vorhanden ist:

Inklusion ist in einer Bewegungskindertagesstätte ausgezeichnet gestaltbar. So können Entwicklungschancen frühzeitig tatsächlich inklusiv ausgestaltet werden. Welche positiven Effekte dies ermöglicht, zeigt das Beispiel eines mit Orthesen versehenen Kindes in der SVB Bewegungskindertagesstätte Hopser, welches im Lauf seiner Kita Zeit eine anfangs undenkbare Lauffähigkeit entwickeln konnte – unterstützt und gefördert durch das inklusive Erleben des Motorik Angebots.

Integration gelingt in Bewegung bzw. mit gemeinsamer Bewegung ausgezeichnet. In den Bewegungsstunden erklären sich Dinge, Verhaltensweisen, Regeln, ... scheinbar von selbst, da Kindern sowieso beobachtend lernen und gerade in Bewegungsstunden auch ohne Sprachkenntnis Gemeinsamkeit erfolgreich erleben. Der Spracherwerb kann dann durch positive soziale-emotionale Erlebnisse sogar vereinfacht werden.

3. Situation des Schulsports infolge der Einführung des Ganztags, Kooperation von Schulen und Vereinssport

Mit dem Beschluss zur Ganztagsförderung von Kindern im Grundschulalter (GaFöG) im SGB VIII werden sich grundsätzliche Änderungen für den Tagesablauf von Kindern und Familien ergeben. Die mit dem Beschluss und der sukzessiven Umsetzung verbundenen Veränderungen der Tagesstrukturen erfordern eine kindgerechte Anpassung von Rahmenbedingungen. Um dies reibungsreduziert – ganz ohne Verwerfungen, Widerstände und Regulierungen wird und muss dies nicht gelingen – ist das frühzeitige Einbinden von Organisationen im Sinne eines Katalysators für die gewünschten gesellschaftlichen Effekte zwingend erforderlich. Nach aktuellem Stand ist es schlicht nicht vorstellbar, wie die Umsetzung der GaFöG ohne die Einbeziehung von freien Trägern gelingen soll. Wenn gleichzeitig kein struktureller Kollateralschaden als Risiko im Raum stehen soll, muss gerade in Deutschland mit einer international einmaligen gemeinnützigen Sportvereins- und Sportverbandsstruktur dieses Netzwerk aktiv genutzt werden zur Bearbeitung dieser Mammutaufgabe. Dass dies eine derzeit eine noch nicht bewältigte Aufgabe ist, zeigt sich an einigen im Folgenden aufgeführten Zahlen, die uns nur für BW (Baden-Württemberg) zur Verfügung stehen und die für Deutschland entsprechend hochskaliert werden müssten.

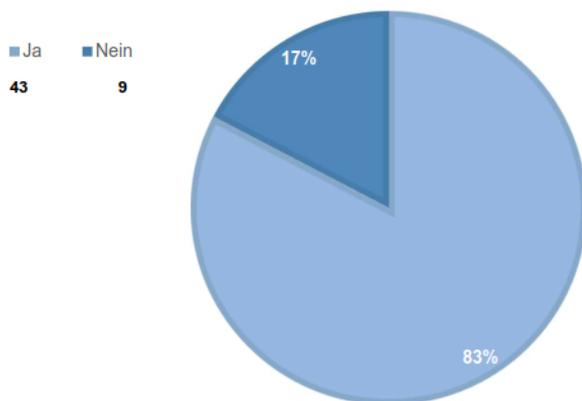
Geht man von einem gleichbleibenden Bedarf an Betreuungsplätzen aus, würden in BW in der Endausbaustufe der GaFöG bei einer Bedarfsquote von 51% 60.000 zusätzliche Betreuungsplätze eingerichtet werden. Es gibt Berechnungsmodelle des statistischen Landesamtes und des Deutschen Jugendinstituts, die auf Basis der Bevölkerungsentwicklung und der Berücksichtigung von Faktoren wie dem weiteren Zuzug von Geflüchteten von einer steigenden Bedarfsquote von 58% ausgehen. Dann würden in BW in der Spitze 90.000 zusätzliche Betreuungsplätze notwendig werden.

Schon angesichts dieser Aufgabe muss unmittelbar klar sein, dass es eine gesellschaftliche Kraftanstrengung darstellt und diese auch nötig ist, um den Rechtsanspruch überhaupt umzusetzen. Dabei sind die damit einhergehenden Wirkungen auf Vereinsstrukturen was das Thema Zugang zu Kindern, Sportstätten und ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen angeht noch gar nicht berücksichtigt. Wenn man dies nicht dem Zufall überlassen will und dabei die oben geschilderten positiven Wirkungen von Bewegung und Sport auf Bildung in den verschiedenen Dimensionen kognitiv, sozial und emotional auch in der Schule fortschreiben will, bedarf es verlässlicher und zielgerichteter Rahmenbedingungen. Erste beispielhafte Ansätze können sein:

- Ausreichend Sport und Bewegung für Kinder und Jugendliche muss landesgesetzlich (da in der Zuständigkeit der Länder) verbindlich verankert und konkretisiert werden. Unter Berücksichtigung der föderalen Grundstrukturen ist eine Harmonisierung der grundlegenden Regelungen wichtig zur Entwicklung von standardisierten Lösungsansätzen.
- Mindestens eine Schulstunde Sport pro Tag ist vorzusehen. Sport und Bewegung können während der Schul- oder Betreuungszeit erfolgen und sind in Absprache von Schulträger und Schule zu koordinieren und sicher zu stellen (z.B. in der Zusammenarbeit mit Sportvereinen).
- Training im Sportverein gilt als Rechtsanspruch erfüllende Betreuungszeit. Schüler haben ein Teilnahmerecht am Vereinstraining. Gleiches gilt für Ferienangebote und -camps.

Mit solchen grundlegenden Punkten könnten in der Folge länderspezifische Gestaltungsformen erarbeitet werden, die den Besonderheiten der jeweiligen Bildungs- und Vereinsstrukturen Rechnung tragen. Dabei kann die nahezu flächendeckende dezentrale Organisationsstruktur des gemeinnützigen Sports über die Sportvereine in ganz Deutschland genutzt werden, um subsidiär bei der Umsetzung des GaFöG mitzuhelfen. Dass die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Vereinen bereits ein etablierter und qualitativer Bestandteil des Schulalltags ist, zeigt sich beispielhaft beim Blick auf die Ergebnisse einer WLSB Erhebung unter bei Großsportvereinen in Württemberg.

HABEN SIE BEREITS EINE KOOPERATION MIT EINER ÖRTLICHEN GRUNDSCHULE?



WLSB-Zuschuss:	35,4%
Kommunale Fördermittel:	24,6%
Querfinanzierung:	12,3%
Fördergelder:	7,7%
Monetarisierung:	6,2%
FSJ:	4,6%
Mitgliedsbeiträge:	4,6%
Träger:	3,1%
Krankenkasse:	1,5%

Abbildung 4: Jürgen Heimbach, WLSB; Auswertung Kurzumfrage WLSB Sport und Schule - Sportkreise, Fachverbänden, Großvereine und Vereinsbarometer; 2023; S. 27

In der Umfrage haben 80% der Großvereine und 33% aller Sportvereine angegeben, dass sie bereits eine Kooperation mit einer Schule durchführen. Das Arbeitsumfeld Schule ist sehr vielen Sportvereinen bereits vertraut und wird seit Jahrzehnten mit einer kooperativen Struktur zwischen Schule und Verein im Sinne der Kinder als gemeinsames Betätigungsfeld ausgebaut. Bei den Großsportvereinen zeigt sich deutlich der Zusammenhang von Professionalisierung und subsidiärer Übernahme von öffentlich-gesellschaftlichen Aufgaben. Unter Berücksichtigung der Verbreitung von Großsportvereinen kann diese Struktur des organisierten Sports für den Ausbau von Angeboten genutzt werden. Wie verbreitet diese v.a. in den Ballungsräumen sind, wird mit einem Blick auf die Karte des Freiburger Kreises deutlich (<https://www.freiburger-kreis.de/mitgliedsvereine/>). Über die flächendeckend vorhandenen Sportkreise und Sport(fach)verbände lassen sich begleitende Strukturen aufbauen, mit denen auch kleinere Vereine im ländlichen Raum an die Möglichkeiten der Beteiligung an der GaFöG herangeführt werden können. Der Vorteil dieses Ansatzes über den gemeinnützigen organisierten Sport liegt daran, dass vorhandene Strukturen genutzt werden könnten.

Ein wichtiger Punkt um dies erfolgreich umsetzen zu können, ist eine verlässliche und dauerhafte Finanzierung. Die oben dargestellten diversen Finanzierungsansätze zeigen deutlich, dass es hier keine klare Struktur sondern eher einen Flickenteppich gibt. Das gilt es zu standardisieren, um damit auch den bürokratischen Aufwand in der Umsetzung zu reduzieren.

WELCHES PERSONAL NUTZEN SIE FÜR DAS ANGEBOT AN GRUNDSCHULEN?

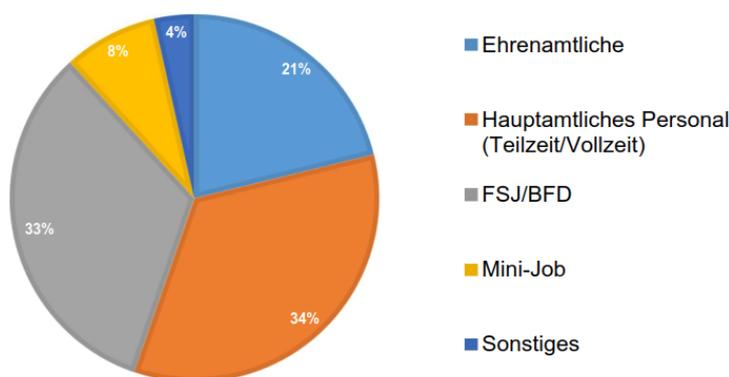


Abbildung 5: Jürgen Heimbach, WLSB; Auswertung Kurzumfrage WLSB Sport und Schule - Sportkreise, Fachverbänden, Großvereine und Vereinsbarometer; 2023; S.28

Bei den befragten Vereinen, Sportkreisen und Sport(fach)verbänden zeigt sich der zunehmende Einsatz von qualifiziertem und hauptamtlichem Personal. Das wiederum ist die Voraussetzung um bei öffentlichen Pflichtaufgaben Verlässlichkeit bspw. auch bei Krankheitsfällen oder in Urlaubsphasen absichern zu können.

Damit einher geht eine hohe fachliche Qualifikation des eingesetzten Personals. Im Bereich der Bildung ist dies eine unabdingbare Voraussetzung um die übernommenen Aufgaben leisten zu können. Dies zeigt die folgende Darstellung.

ÜBER WELCHE QUALIFIKATION VERFÜGT IHR EINGESETZTES PERSONAL?

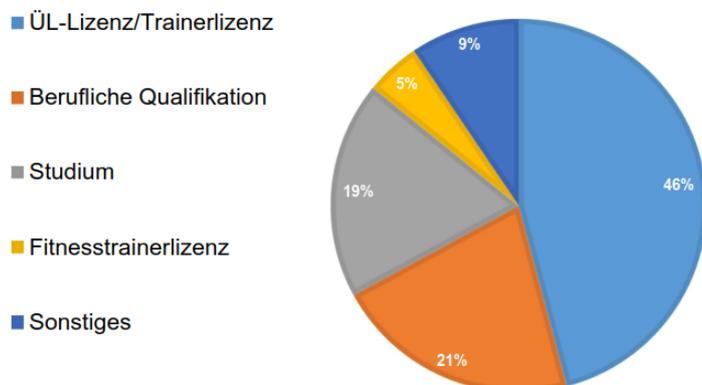


Abbildung 6: Jürgen Heimbach, WLSB; Auswertung Kurzumfrage WLSB Sport und Schule - Sportkreise, Fachverbänden, Großvereine und Vereinsbarometer; 2023; S.29

Im Rahmen der vorliegenden schriftlichen Ausarbeitung kann nur auf das vorhandene Potential der gemeinnützigen und in hohem Maß flächendeckenden Sportorganisation hingewiesen werden, ohne schon vorhandene Ansätze en Detail darzulegen. Dieser Hinweis ist umso wichtiger als angesichts des Zeitverlaufs Planungssicherheit schnell aufgebaut werden muss, um den Rechtsanspruch bis 2026 erfüllen zu können. Derzeit ist das nicht gegeben und man muss unmittelbar und strukturiert in einen Austausch- und Planungsprozess eintreten, um dies als Gesellschaft noch hinzubekommen.

Persönliche Anmerkung:

Als Politikwissenschaftler und Soziologe bin ich mir bewusst, dass solche Prozesse zumeist einen iterativen Charakter haben und mit der Initiierung in Form eines Gesetzes eine Grundenergie in den Gestaltungsprozess eingeleitet wird. Dieser muss dann wirken und Folgeprozesse auslösen. Nichtsdestotrotz ist es nach meiner Einschätzung zwingend erforderlich auf allen Ebenen mehr Geschwindigkeit zu generieren, wenn wir 2026 von einem erfolgreichen Start und 2030 von einem Erfolgsmodell GaFöG reden wollen. Möglich ist dies - der organisierte Sport kann dabei einen Beitrag leisten, wenn die Voraussetzungen geschaffen werden.

Verfasser:

Harald Link (M.A.), Vereinsmanager Sportvereinigung Böblingen e.V., Vizepräsident
Verbandsentwicklung Schwäbischer Turnerbund e.V.
Maren Rebmann, Kita Leitung SVB-Bewegungskindertagesstätte, Buchautorin Fachbuch
,Bewegungskarussell – Kinder lernen bewegt!“

Kontaktdaten:

Sportvereinigung Böblingen e.V.
Silberweg 18
71032 Böblingen

